work

Weiterbauen

Messe in Charleroi von AgwA, Vinck, De Vylder

10—2023
Continuer à construire
Continuing to build

Ohne Titel

Objekte ohne grosse architektonische Qualität, die oft selbst schon das Produkt einer zeitlichen Schichtung sind: Das ist die Ausgangslage für die Interventionen von BAST. Das eigene Büro (oben) und ein ehemaliges Arbeiterhaus (links).

BAST (Bureau d'architecture sans titre), Toulouse

Résumé page 29
Summary page 29

wbw
10–2023

Ökonomische Sachzwänge reduzieren die Umbauten des französischen Büros auf das Wesentliche. Die rohe Architektur, die dabei entsteht, zeigt zeitliche Schichtungen und inszeniert Reparaturstellen.

Paul Bouet
BAST (Bilder)

Die Räume, in denen Architekturschaffende ihren Beruf ausüben, sagen oft etwas über ihre Herangehensweise aus. Das Büro von BAST (das Akronym steht für Bureau d'architectures sans titre, auf Deutsch: Architekturbüro ohne Titel) ist ein wahres Manifest. Nach den ersten Jahren in einem Geschäftsraum im Stadtzentrum von Toulouse zogen die Architekten in eine Garage, in der früher ein Elektriker gearbeitet hatte. Nachdem der Ort von seiner Zufahrtsrampe und den Fliesen befreit worden war, schliffen BAST den Betonboden ab, gossen einen Asphaltboden ins Erdgeschoss und liessen ein Garagentor aus Glas einbauen. Anschliessend installierten sie die Elektrik, die Sanitäranlagen und die Möbel selbst. Der so entstandene Raum beeindruckt durch seine Nacktheit, ja Brutalität, und hält viele Überraschungen bereit. Die Treppen bestehen aus einfachen Betonquadern, die auch die Tischplatten halten, während die innenliegende Isolierung der Wände sichtbar bleibt und nur stellenweise und nicht über die ganze Höhe durch eine Dampfsperre vor Stössen geschützt ist.

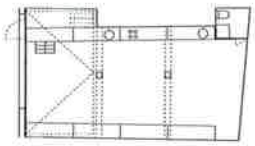
In diesem enthäuteten Raum befinden sich fünf Arbeitsplätze ohne hierarchische Ordnung. Es sind die Arbeitsplätze der drei derzeitigen Partner Laurent Didier, Mathieu Le Ny und Louis Léger und zweier junger Architektur-Absolventen. BAST legt keinen Wert darauf zu wachsen, denn um ihre anspruchsvolle Architektur zu verwirklichen, übt das Büro eine sehr starke Kontrolle auf die Projekte aus. Gleichzeitig ist ihm die horizontale Entscheidungsfindung wichtig: Der erste Entwurf entsteht im Team der drei Partner, während jede weitere Phase von einem wechselnden Partnerduo geleitet wird. So werden alle Entscheidungen unerbittlich diskutiert und sind erst dann reif, wenn Konsens über eine starke Idee herrscht. Dass das Büro trotz zahlreicher Anfragen aufgrund des Erfolgs nur eine einzige E-Mail-Adresse hat, ist mit demselben Willen zum Austausch zu begründen: So sind alle über alles informiert.

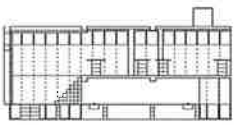
Gewöhnliche Aufträge

Diese Arbeitsweise entwickelte BAST als Antwort auf die oft sehr bescheidenen Aufträge. Nachdem sich Laurent Didier und Mathieu Le Ny nach ihrem Studium an der Architekturschule in Toulouse in einem kleinen Büro kennengelernt hatten, schloss sich Louis Léger, der an der Archi-

T12
Umbau einer Garage in ein Büro

Standort
6 Rue Henri de Bornier
31500 Toulouse FR
Architektur
BAST architecte, Toulouse FR
Bausumme total (exkl. MWSt.)
EUR 30 000 (plus Selbstbau)
Geschossfläche
150 m²
Chronologie
Realisierung 2019





Im eigenen Büro in Toulouse lebt BAST seine architektonische Haltung vor: Die Tragstruktur des Bestands bestimmt, die Oberflächen sind roh, und Ergänzungen beschränken sich auf ein Minimum.

tekturschule in Marne-la-Vallée studiert hatte, ihnen an. Die ersten Aufträge kamen von Privatpersonen, die in der Gegend von Toulouse Gebäude erwarben. Objekte ohne grosse architektonische Qualität, die oft selbst schon das Produkt einer zeitlichen Schichtung waren. Das eigene Büro in der ehemaligen Garage ist also ein Fall in einer langen Reihe ähnlicher Aufgaben. In der Vorstadt von Toulouse wird BAST von jungen Paaren beauftragt, ihre Häuser aus kleinen zusammengesetzten Einheiten zu entwerfen. Kürzlich bat ein Künstler, in einer ehemaligen Sockenfabrik, die auf einem dreieckigen Grundstück errichtet worden war, sein Atelier einzurichten. In einem Badeort an der Atlantikküste bauten sie ein Fertighaus um und im Dorf Montjoire wurden sie von der Gemeinde beauftragt, ein altes Gebäude mit Blick auf den Platz in ein Vereinshaus zu transformieren.

Diese Aufträge mit knappen Budgets und folglich auch Honoraren bedingen einen sparsamen Entwurf. Vor allem bei Privatpersonen achtet BAST darauf, vor Beginn jedes Projekts eine gemeinsame Vision zu teilen, um kostspielige Umwege zu vermeiden.

Selten beschäftigt sich das Büro mit Neubauten, wie im Fall einer Schulkantine oder von Sportumkleideräumen. Auch mit etwas weniger Erfolg als bei Eingriffen in bestehende Gebäude. Nach mehreren unglücklichen Erfahrungen haben die Architekten beschlossen, die Arbeit für die Immobilienentwicklung in Frankreich zu vermeiden, die sie mit ihrem hohen Anspruch an Architektur nicht vereinbaren können.

Ausschlachten und Hinzufügen

Bei allen Umbauprojekten wendet BAST die gleiche Methode an, die aus zwei Schritten besteht. Zunächst wird die existierende Konstruktion von unwesentlichen Elementen befreit. Der Zementputz oder die Gipskartonplatten, die häufig die Wände bedecken, werden systematisch entfernt. So wird das rohe Konstruktionsmaterial freigelegt. Wie in ihrem eigenen Büro werden der Bodenbelag entfernt und die Betonplatten abgeschliffen, um einen glatten Effekt zu erzielen und den Kieszuschlag sichtbar zu machen. In einigen Fällen kommen nach dem Entfernen der Deckenverkleidung massive Holzbalken zum Vorschein. In den Vorstadt-Projekten entkleideten BAST Teile der Konstruktion vollständig, um sie in einen Aussenbereich zu verwandeln, während andere mit Durchbrüchen versehen werden, um Verbindungen zu schaffen: Im Haus M24 in Toulouse wurde ein grosser Oculus in die Hauptfassade gebohrt, während im Vereinslokal in Montjoire vier Wände im Erdgeschoss entfernt wurden, um einen grossen Saal zu schaffen. Durch den Ausbau einer Geschossdecke entstand eine Bibliothek von doppelter Raumhöhe. Wenn der Innenausbau entfernt ist und diese Durchbrüche gemacht sind, bleibt nur noch die tragende Substanz des Gebäudes übrig.

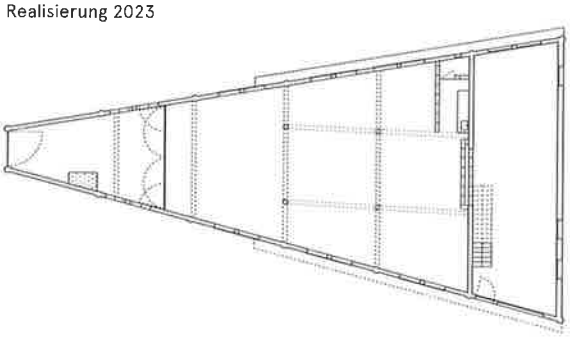
In der zweiten Phase nimmt BAST nur sehr begrenzte Ergänzungen vor. Es geht nicht darum, das gesamte Gebäude neu auszukleiden, sondern darum, die Eingriffe auf das Nötigste zu reduzieren. Sorgfältig gefügte Betonsteinmauern unterteilen die Räume, während grosse Stahlrahmen mit Glaseinsätzen die alten Fenster ersetzten. Dank einer gezielten Beratung durch einen Bauphysiker mussten Wärmedämmung und Sonnenschutz nur in bestimmten Teilen der Umbauten angebracht werden, dort, wo es am wichtigsten ist. Auf den freigelegten Wänden werden Wasser- und Stromleitungen sichtbar verlegt und als neue Elemente inszeniert. Bei einem Teil der Projekte stellen die Architekten auch selbst technische Gegenstände her, seien es elektrische Schalter, die sorgfältig aus Einzelteilen zusammengesetzt werden, oder sei es eine kleine Metalltreppe, die auf Hebeböcken montiert ist und als Stauraum hochgeklappt werden kann.

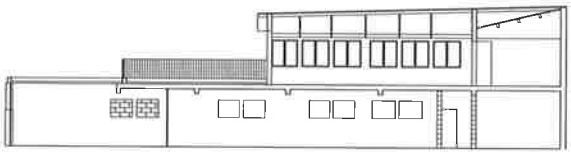
Rauheit und Witz

Aus dieser Methode resultiert die kontrastreiche Ästhetik, die die zeitliche Schichtung der Gebäude inszeniert. Das Neue steht neben dem Alten, das Glatte neben dem Rauen, das Industrielle neben dem Handwerklichen. Wenn die vorhandenen Wände freigelegt werden, zeigen sich die verschiedenen Arten von Ziegeln oder Kieselsteinen, aus denen sie bestehen, mit ihren faszinierenden Unregelmässigkeiten. Ihre Heterogenität steht in einem radikalen Kontrast zu den gleichförmigen grauen Mauerziegeln, den makellosen Betonbalken und glänzenden Stahlkonstruktionen, die hinzugefügt werden. Die eingesetzten Glasscheiben werden zum Teil in die bestehenden Wände eingefügt und passen sich deren ungleichmässigen Konturen an, während in anderen Fällen grosse Glasrahmen von der Öffnung abgesetzt und grösser als diese dimensioniert werden, was den Eindruck verstärkt, dass es sich um Elemente aus einer anderen Epochen handelt.

T16
Künstleratelier

Standort
1 Rue Nicolas Poussin
31200 Toulouse FR
Architektur
BAST architectes, Toulouse FR
Bausumme total (exkl. MWSt.)
EUR 55 000
Geschossfläche
140 m²
Chronologie
Realisierung 2023



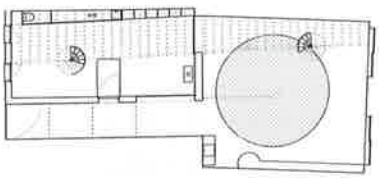


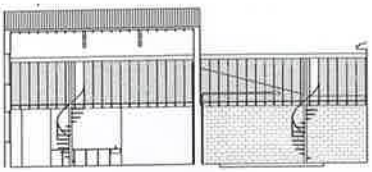
Das Künstleratelier besetzt ein dreieckiges Grundstück, seine ausgefallene Geometrie wird durch den tempelartigen Eingang postmodern in Szene gesetzt.

Ein Haus in der Vorstadt wird mit expressiven Durchbrüchen veredelt. Die Galerie ist die eine Hälfte des ehemaligen Zwischenbodens, aus dem Restholz zimmerte man die Aussenterrasse.

M24
Nebengebäude eines Wohnhauses

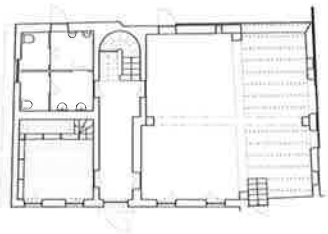
Standort
5 Imp. Louis Braille
31300 Toulouse, FR
Architektur
BAST architectes, Toulouse FR
Bausumme total (exkl. MWSt.)
EUR 220 000
Geschossfläche
90 m²
Chronologie
Realisierung 2020

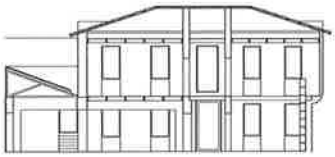




E54
Umbau eines Wohnhauses in
ein Vereinslokal

Standort
4 Place de la Mairie
31380 Montjoire FR
Bauherrschaft
Gemeinde Montjoire
Architektur
Bast architectes, Toulouse FR
Fachplanung
Tragwerk: IS bureau d'études structure
Bausumme total (exkl. MWSt.)
EUR 355 000
Geschossfläche
200 m²
Chronologie
Noch im Bau





Aufbruch in eine neue Zukunft: Aus einem kleinen Wohnhaus auf dem Dorfplatz wird ein Vereinslokal mit doppelgeschossiger Bibliothek und Veranda zum lauschigen Garten.

Man könnte einzig kritisieren, dass BAST zu gerne auf das Vokabular des industriellen Bauens zurückgreift, um die Kontrasteffekte zwischen alt und neu zu erzeugen. Es wäre noch radikaler, wenn die Architekten, die sich zwar von der Systematik einiger ihrer grossen Vorbilder wie Lacaton & Vassal verabschiedet haben, mit all ihrer Intelligenz auch die ökologischen Auswirkungen der von ihnen verwendeten Materialien in die Entwurfsüberlegungen miteinbeziehen würden.

Auffallend ist: Auch wenn die Projekte aufgrund ihrer Nüchternheit einen kalten Eindruck hinterlassen können oder gar unfertig wirken, wird diese Rauheit durch die Überraschung oder den Witz einer Reihe von Eingriffen gemildert: Eine unerwartete Koexistenz entsteht, wenn alte Teile auf neue treffen, zum Beispiel, wenn hypermoderne technische Gegenstände neben Elementen mit Patina stehen. Auch die Schnitte, die in den Gebäuden vorgenommen werden, überraschen durch ihre Form oder Behandlung: Ein kreisrundes Loch à la Gordon Matta-Clark durchbricht ein Arbeiterhaus in der Vorstadt, während die Balken des Holzbodens auf der anderen Seite in zwei Teile gesägt wurden. Eine Hälfte der Balken blieb an Ort und Stelle und wurde mit Metallankern zusammengehalten, um ein Schlafzimmer auf einer Galerie über dem Wohnzimmer unterzubringen, während die andere Hälfte zu einer Terrasse verbaut wurde.

Mit ihrem ebenso anspruchsvollen wie originellen Ansatz zeigt BAST, dass in den gewöhnlichen, ja banalen Bestand der Städte und der Peripherie auch mithilfe von einfachsten Aufträgen investiert werden kann. In den Händen dieses Büros wird die Architektur wieder zu dem, was sie einst war und wieder sein sollte: eine Kunst der Reparatur, des Ausbesserns, bei der die Qualität der Projekte nicht darauf beruht, uniform oder vollständig zu sein, sondern darin besteht, den Bestand mit seinen zeitlichen Schichten neu zu beleben. —

Paul Bouet (1988) ist Architekt und Architekturhistoriker. Er ist Postdoctoral Researcher an der ETH Zürich und Dozent an der ENSA Paris-Est.

Aus dem Französischen von *Jenny Keller*

Résumé

Sans titre

BAST (Bureau d'architecture sans titre), Toulouse

Entre les mains de ce bureau, l'architecture redevient ce qu'elle était jadis et ce qu'elle devrait de nouveau être: un art de la réparation, de la retouche. Les associés de BAST ont peu de considération pour les nouvelles constructions. Les locaux qu'ils ont aménagés pour leur propre bureau relèvent du manifeste: l'espace de l'ancien garage frappe par sa nudité, voire son brutalisme, tout en réservant de nombreuses surprises. C'est un cas parmi une longue série de transformations caractérisées par des budgets serrés et une conception économe. Pour tous les projets de transformation, BAST applique la même méthode qui se déroule en deux temps. Il s'agit d'abord de débarrasser la construction existante de ses éléments non essentiels jusqu'à ce qu'il ne reste que la substance porteuse du bâtiment. Ensuite BAST procède à des ajouts limités dans lesquels les interventions sont réduites au strict nécessaire. Le neuf côtoie alors l'ancien, le lisse le rugueux, l'industriel l'artisanal. Il en résulte une esthétique du contraste qui met en scène la stratification temporelle des édifices.

Summary

Untitled

BAST (Bureau d'architecture sans titre), Toulouse

In the hands of this architecture office, architecture becomes again what it once was and what it should be: an art of repair, of improving. BAST has little interest in new buildings. Their own office in Toulouse is a manifesto in this regard: the former garage space impresses through its nakedness, indeed brutality, and offers numerous surprises. It is one example in a long series of conversions made with tight budgets and economical designs. In all their conversion projects BAST apply the same method, consisting of two steps. Firstly, the existing construction is freed of unimportant elements until only the building's loadbearing structure is left. In the second phase BAST undertakes a limited number of additions, the interventions are restricted to what is absolutely necessary. The new then stands alongside the old, the smooth beside the rough, the industrial beside the handcrafted. The result is an aesthetic that is rich in contrasts, and which presents the temporal layers of the building.